

III. Aus der Heldendichtung.

1. Das Hildebrandslied.

Übersetzung von Bötticher nach Denkm. I, 1.

Ik gihôrta dat seggan
dat sih urhêtton ênon muotin

Hiltibrant enti Hadubrant untar herjun
tuêm.

sunnufatarungo iro saro rihtun,
garutun se iro gûdhaman, gartun sih
iro suert ana,
helidos, ubar hringâ, dô sie tô dero
hiltju ritun.

Hiltibrant gimahalta, her was hêrôro
man,

serahes frôtôro; her frâgên gistuont,

fôhêm wortum, huer sîn fater wâri
firoo in folche

. 'oddo huelihbes enuoles dû sis.
ibu dû ml ênan sagâs, ik ml dô ôdre
wêt.

ehind, in chunineriche: ehûd ist ml al
irmindeot.'

Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu:

'dat sagêton ml ùsere liuti,
alte enti frôte, dea êrhina wârun,
dat Hiltibrant hêtiti mîn fater: ih heittu
Hadubrant.'

Rûde. Hildebrand, ahnend, daß er seinem Sohne gegenüberstehe, fragt, was er Näheres von seinem Vater wisse, und erhält die Antwort:

'forn her ôstar giweit, slôh er Ôtachres
nîd

hina miti Theotrihhe, enti sinero degano
fla.

her furlêt in lante luttilla sitten
prût in bûre, barn unwahsan,

arheo laosa: her rêr ôstar hina.
her was Otachre ummott irri,

degano dechisto miti Deotrihhe;
slô Dêtrihhe darbâ gistuontun
fateres mînes, dat was sô fruntlaos man:
fater was eo folches at ente: imo was eo
lehta ti leop:

ehûd was er managêm chônûnem man-
num.

nî wânju ih iu lîb habbe.'

Das hört' ich sagen
Daß zwei Kämpfer allein sich kamen ent-
gegen,

Hildebrand und Hadubrand, zwischen
zwei Heeren.

Sohn und Vater besorgten ihre Rüstung,
Bereiteten ihr Schlachtleid, die Schwerter
fest sie gürteten,

Die Ketten, über die (Panzer)Ringe; dann
ritten sie zum Kampfe.

Hildebrand erhob das Wort; er war der
hehrere (ältere) Mann.

In der Welt erfahrener. Zu fragen be-
gann er

Mit wenigen Worten, wer sein Vater wäre
Von den Helden im Volke:

. „Oder welcher Herkunft bist du?
So du mir einen nennst, die andern weiß
ich mir,

Kind, im Königreiche: kund sind mir alle
Geschlechter.“

Hadubrand erhob des Wort, Hildebrands
Sohn:

„Das sagten längst mir unsere Leute,
Alte und weise, die früher waren,

Daß Hildebrand hieß mein Vater: ich
heiße Hadubrand.“

„Vorlängst zog er ostwärts, Diaklers Zorn
floß er,

Hin mit Dietrich und seiner Degen vielen.

Er ließ elend im Lande sitzen
Das Weib in der Wohnung, unertwachsen
den Anaben,

Des Erbes beraubt, da ostwärts er hinritt.
Dem mächt'gen Diaker war er maßlos
erzûnt,

Der beste der Degen war er bei Dietrich;
Seitdem bedurste Dietrich der Hilfe
— Er war so freudlos, — meines Vaters:

Der war dem Volke voran stets; sechten
war immer ihm lieb.

Kund war er manchen kühnen Mannen.

Nicht wâhne ich mehr, daß er wandelt
auf Erden.“